

Prof. Dr. Alfred Toth

Systemische Permanenz

1. In Toth (2013) hatten wir systemische Permanenz als eine der objekttheoretischen Erscheinungen ausgemacht, die bei der Aufhebung situationaler Differenzen auftreten (vgl. Toth 2012). Ihre objekttheoretische Subklassifikation erfolgt wiederum im Rahmen der benseschen Situationstheorie (vgl. Bense 1971, S. 84 ff., bes. S. 87).

2.1. Iconische Permanenz

Iconische Permanenz tritt einerseits bei Eliminationen von Systemen als systemische Spur \emptyset_i auf



Abbruch des "Steins", Bohl 6, 9000 St. Gallen (1931),

andererseits bei Neubelegungen von Systemformen in der Form substituierter Systeme, vgl. die Permanenz einer Gaststätte an der Ecke Torstraße/St. Jakobstraße auf den beiden folgenden Bildern.



Rest. Pfauen, Torstrasse 22, 9000 St. Gallen (1948).



Hotel Rest. Café Pfauen, Torstrasse 22, 9000 St. Gallen (1960).

2.2. Indexikalische Permanenz

Zur indexikalischen Permanenz wird die Ortskontinuität, d.h. die Lage von Systemen und Objekten gerechnet. So bleiben z.B. bei Wohnungsrenovationen die Ordnungen der eingebetteten Objekte in Bädern (Badewanne, Toilette, Lavabo) sowie in Küchen (Lage des Herdes) i.d.R. erhalten.



Sonnenhaldenstr. 10a, 9008 St. Gallen



Heimstr. 3, 9014 St. Gallen



Zürcherstr. 284, 9014 St. Gallen

2.3. Symbolische Permanenz

Von symbolischer Permanenz sprechen wir z.B. bei der Abbildung von Nummern auf Systeme. Werden Systeme eliminiert und ihre Systemformen ("Parzellen") durch Substitutionen neu belegt, so müssen die ursprünglichen Nummern neu verteilt, d.h. den neuen systemischen Situationen adaptiert werden.



1893/94. Links hinten, quer, Lämmli Brunnenstr. 44, 9000 St. Gallen, davor Nrn. 46 u. 48 (die vorn an Nr. 48 angebaute Nr. 50 war bereits zu Beginn der Überwölbung der Steinach abgerissen worden). Rechts Nrn. 47, 45 u. 43.



Ca. 1965 (Postkarte). V.l.n.r. Lämmli brunnenstr. 50, 44 u. 34.

Die bei der durch Systemsubstitution erforderliche Neu-Abbildung von Nummern auf Systeme ist also nicht völlig arbiträr, da als Domäne der Abbildung die Menge der auf die ursprünglichen Systeme abgebildeten Nummern fungiert. In unserem Beispiel sind die Verhältnisse wie folgt:

1. Stufe (bis 1893/94):	50	48	46	44
2. Stufe (bis 1956):	∅	48	46	44
3. Stufe (ab 1959):	50		44	

Hier ist also für die neue Nr. 50 sogar ein "Zeitsprung" eingetreten, d.h. ein bereits vor der Eliminierung von 1956 eliminiertes System gab seine Nummer an das 1959 substituierte System ab.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Typen der Aufhebung situationaler Differenzen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

3.11.2013